

Bericht zur Besuchsreise der Partnerkirchen in Tschechien und der Slowakei vom 02. – 05.05.2022

Die Reise wurde von OKR Friedemann Oehme, Ökumenereferent im LKA und stellv. Vorsitzender der Solidarkasse, organisiert, was eine sehr gute Konstellation war, da über F. Oehme Kontakte bestehen und dies meine Vorstellung als neuer Geschäftsführer und die Kontaktaufnahme sehr erleichterte.

Wir besuchten:

- die Ev. Kirche der Böhmisches Brüder (Prag, EKBB),
- die Schlesische Ev. Kirche Augsburgischen Bekenntnisses (Cesky Tesin, SEKAB),
- die Ev. Kirche Augsburgischen Bekenntnisses in der Slowakei (Bratislava, EKABS) und
- die Tschechoslowakische Hussitische Kirche (Prag, TSHK).

Bei jedem Besuch ermöglichten die Partner die Begegnung mit den leitenden Geistlichen der Kirche. Die Referent*innen für die Zusammenarbeit mit der EVLKS bzw. Solidarkasse waren – so in der jeweiligen Kirche vorhanden – bei den Gesprächen anwesend.

Wir – in besonderer Weise ich – erhielten in den herzlichen Begegnungen aktuelle und wichtige Informationen zur Situation in den einzelnen Partnerkirchen, z. B.:

- über die Anzahl der Pfarrstellen und Gemeindeglieder,
- zum Stand der Arbeiten im Blick auf den Aufbau einer staatsunabhängigen Finanzierung der Pfarrgehälter,
- Informationen über gegenwärtige Vergütungshöhe von Pfarrer*innen.

Zu diesen Themen ist wichtig weiterzugeben:

- Alle Kirchen befinden sich in einem tiefgreifenden Prozess der Umstrukturierung, da die staatliche Finanzierung der Pfarrgehälter 2029 letztmalig erfolgt. Entschädigungszahlungen für enteignetes Kirchenvermögen leistet der Staat bis 2043.
- Die Summe zur Finanzierung der Pfarrgehälter steigt seit einiger Zeit langsamer als der staatlich vorgegebene Mindestlohn.
- Es laufen in allen Kirchen Projekte zum Aufbau der eigenständigen Finanzierung der Pfarrgehälter.
- Eine Tradition der umfanglicheren Eigenfinanzierung wie z. B. durch Einzug von Kirchensteuer oder Erhebung von Kirchgeld gibt es nicht. In den angelaufenen Projekten wird sich redlich darum bemüht, das Bewusstsein dafür zu stärken.
- In den einzelnen Kirchen und zwischen den Kirchen bestehen teilweise große Unterschiede in der Ausstattung der Gemeinden mit Vermögen (z. B. Immobilien, die vermietet werden können). Dies ist ein Spannungsfeld beim Auf- bzw. Ausbau der Eigenfinanzierung.
- Die Angaben zur aktuellen Höhe der Pfarrgehälter, die uns genannt wurden, reichen von 750€ (SEKAB) bis zu max. 1.000 € (EKBB). Eine zusätzliche Unterstützung besteht teilweise in günstigen Mieten, wenn die Mitarbeitenden in kircheneigenen Gebäuden wohnen.
- Es bleibt in jedem Fall ein beträchtlicher Unterschied zu unseren wirtschaftlichen und sozialen Verhältnissen, da die Differenz zwischen den Lebenshaltungskosten niemals 50 –70% beträgt. (Die Referentin für die Partnerschaftsarbeit einer Kirche erzählte uns, dass Sie ihre Wohnung in einen Haus der Kirche jetzt verlassen muss, weil die Sanierung des Gebäudes bevorsteht. Eine neue Wohnung zu finden, die nicht ganz am Rande der Großstadt liegt, sei sehr schwer. Sie hätte ein Angebot gehabt, bei dem die Miete samt Nebenkosten 500 € betragen sollte. Sie meinte, dann hätte sie noch 400 € pro Monat zur Verfügung.)

In allen Begegnungen wurde sehr große Dankbarkeit der Partnerkirchen gegenüber der EVLKS und der Solidarkasse für die Unterstützung zum Ausdruck gebracht. In allen Partnerkirchen wurde betont, dass mit den Einladungen der Solidarkasse versucht wird, soziale Härtefälle abzumildern.

Immer wieder erhielten wir Berichte von dem eindrücklichen Engagement der Partnerkirchen und der oft kleinen Gemeinden in der Flüchtlingshilfe seit Beginn des Krieges gegen die Ukraine. Die gemeinsame Reise mit Friedemann Oehme war in dieser Situation eine sehr gute Konstellation, weil so immer wieder erklärt werden konnte: Die Solidarkasse unterstützt Personen. Die Unterstützung der Institution(en) kann über die EVLKS erfolgen.

Dresden, am 02.05.2022
Martin Henker